



Ausstellung des Heimat- und Verschönerungsvereins Ronneburg e.V.: Ronneburg im Visier des HVV



**In dieser Ausgabe lesen Sie:**  
 Seite 3: 25 Jahre „Breitentaler“  
 Seite 4: Historische „Rote Pappel“  
 Seite 5: Geschichte der Quellen

# Ronneburger Heimatblätter

Zeitschrift des Heimat- und Verschönerungsvereines e.V. der Stadt Ronneburg/Thür.

1/2001 (Lfd. Nr. 9)

Für Ronneburg und Umgebung

6. 4. 2001

## Osterspaziergang

*Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
 Durch des Frühlings holden,  
 belebenden Blick,*

*Im Tale grünert Hoffnungsglück;  
 Der alte Winter, in seiner Schwäche,  
 Zog sich in rauhe Berge zurück.  
 Von dort her sendet er, fliehend, nur  
 Ohnmächtige Schauer körnigen Eises  
 In Streifen über die grünende Flur.  
 Aber die Sonne duldet kein Weißes,  
 Überall regt sich Bildung und Streben,  
 Doch an Blumen fehlt's im Revier,  
 Sie nimmt geputzte Menschen dafür.  
 Kehre dich um, von diesen Höhen  
 Nach der Stadt zurück zu sehen!  
 Aus dem hoblen finstern Tor  
 Dringt ein buntes Gewimmel hervor.  
 Jeder sonnt sich heute so gern.  
 Sie feiern die Auferstehung des Herrn,  
 Denn sie sind selber auferstanden:  
 Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern,  
 Aus Handwerks- und Gewerbebanden,  
 Aus dem Druck von Giebeln und Dächern,  
 Aus der Straßen quetschender Enge,  
 Aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht  
 Sind sie alle ans Licht gebracht.*

*Sieh nur, sieh! wie belebend sich die Menge  
 Durch die Gärten und Felder zerschlägt,  
 Wie der Fluß in Breit und Länge  
 So manchen lustigen Nachen bewegt,  
 Und, bis zum Sinken überladen,  
 Entfernt sich dieser letzte Kahn.  
 Selbst von des Berges fernen Pfaden  
 Blinken uns farbige Kleider an.  
 Ich höre schon des Dorfes Getümmel,  
 Hier ist des Volkes wahrer Himmel,  
 Zufrieden jauchzet groß und klein:  
 Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!*

Johann Wolfgang Goethe



## Ronneburg im Visier des HVV

Unter diesem Motto eröffnete der HVV Ronneburg am 14. März 2001 die Fotoausstellung im Saal der ehemaligen Gaststätte „Roter Hirsch“.

In seiner Ansprache konnte der 1. Vorsitzende, Herr Schreck, erfreut die zahlreichen Gäste begrüßen, unter ihnen Herrn Bürgermeister Böhme, weitere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens der Stadt und Vereinsmitglieder.

In der Ausstellung werden mehr als fünfzig großformatige Fotografien von Ronneburg und seiner Umgebung gezeigt, die die Fotografen im HVV, Katrin Oestreich, Gerhard Zacharias und Eberhard Krätzschmar, in den letzten Jahren aufgenommen haben.

Beim Rundgang sieht der Betrachter viele Bilder im Detail, die man zwar kennt, aber so noch nicht gesehen hat.

Für die musikalische Umrahmung sorgten dankenswerter Weise die „Ronneburger Dixis“. Unser Dank gilt ebenso Frau Pohle für das kleine Stehbankett.

**Die Ausstellung ist bis Juni geöffnet:**  
 Montag, Mittwoch, Donnerstag 9 bis 16 Uhr, Dienstag bis 18 Uhr, Freitag bis 12 Uhr.

**Der Eintritt ist frei.**

Ein Besuch lohnt sich.

Die Ausstellung soll im Anschluss an Ronneburg in den Partnerstädten präsentiert werden.

Foto und Text H. P.

**Der Vorstand des HVV wünscht allen Ronneburger Bürgern, den Vereinsmitgliedern, Freunden und Sponsoren ein frohes Osterfest und einen fleißigen Osterhasen.**

## Vereinschronik aktuell

## Winterruhe beendet ...

... hieß es für die Vereinsfreunde des HVV bereits am 4. Januar diesen Jahres, als sie zur 1. Mitgliederversammlung gerufen wurden, um neue Ziele und Aufgaben für die Vereinsarbeit der nächsten Jahre abzustecken. Einig war man sich darüber, den durch die EXPO 2000 in Ronneburg begonnenen Weg konsequent weiter zu gehen und Ronneburg für die Bundesgartenschau fit zu machen. Der HVV möchte dazu auf jeden Fall beitragen.

So beschloss die Mitgliederversammlung, die Bereiche Fremdenverkehr und Tourismuswerbung zu den Aufgabenfeldern der Vereinsarbeit zu machen und dem G.A.S.T. e.V., dem Fremdenverkehrsverein der Region Gera, beizutreten.

Des Weiteren beschlossen die Mitglieder, sich in den nächsten Jahren stärker um die Belange des Stadt- und Schulmuseums zu bemühen. Der Vorstand wurde beauftragt, diesbezüglich Gespräche mit dem Bürgermeister und der Stadtverwaltung aufzunehmen.

Bereits am 10. Januar, zum Tourismustag in Gera, übergab der 2. Vorsitzende des HVV, Bernhard Ziegler, der Geschäftsführerin Frau Oberreuther den Antrag auf Mitgliedschaft im G.A.S.T. e.V. Die OTZ berichtete davon.

Bezüglich der „Expo-Nachfolge“ wurden die Vorsitzenden des HVV am 29. Januar 2001 vor den Hauptausschuss des Ronneburger Stadt-

rates gebeten. Der Standpunkt unseres Vereins wurde den Stadträten und den Vertretern des Landkreises Greiz sowie der Wismut GmbH erläutert und die Bereitschaft zur Mitarbeit an der „Expo-Nachfolgeinstitution“ bekräftigt. Das laufende Projekt „Weihnachtspyramide für Ronneburg“ wird weitergeführt.

Im Februar und März konzentrierte sich die Vereinsarbeit auf die Vorbereitung unserer Fotoausstellung „Ronneburg im Visier des HVV“ und auf die Unterstützung des Projektes „Stadtmodell“ der Regelschule Ronneburg. Von beiden Projekten wird in dieser Ausgabe der Heimatblätter ausführlich berichtet.

Die Heimatblätter, soviel sei an dieser Stelle erwähnt, erscheinen ab 2001 viermal im Jahr. Sie halten gerade die erste Aprilausgabe, die je gedruckt wurde, in Ihren Händen. Unsere Redakteure und Fotografen begannen vor acht Wochen, an dieser Ausgabe zu arbeiten.

Zum 31. März lief die erste Vereins-ABM, bei der drei Mitarbeiter ein Jahr lang eine Beschäftigung fanden, aus. Das Ziel der AB-Maßnahme war, die bestehenden Stadtführungskonzepte zu überarbeiten und neue Vorschläge zu entwickeln. Wir danken Frau Spielke, Frau Koczak und Herrn Frieser für die geleistete Arbeit und die Unterstützung unseres Vereins.

*René Schreck*

*Für den Vorstand des HVV*

## Schuljubiläum und Stadtmodell

Ehemalige „Bürgerschule“ im September 111 Jahre – Erinnerungstücke gesucht

Am 16. September 2001 wird die Friedrich-Schiller-Schule Ronneburg 111 Jahre alt.

Die Schüler und Lehrer wollen der Geschichte ihrer Schule nachgehen und suchen sich dazu möglichst viele Partner. Viele Ideen sind gefragt, um die Schulgeschichte darzustellen. Der Heimatverein gab als erster Unterstützung. Der Bau eines neuen Stadtmodells für die Zeit



*Digitalfoto: Regelschule*

nach 1990 und das Sammeln von Stadt- und Hausansichten sind die ersten Projekte. Herr Jakob, der Leiter des Stadtmuseums, unterstützt mit vielen Ideen den Bau des Modells, das 4 Quadratmeter groß werden soll. Eine Gruppe von Fotografen soll das jetzige Ronneburg bildlich darstellen. Im Bild Fanny Gohlke, Marlen Körner, Susanne Klostermann, Sebasti-

an und Tobias Schäfer. Frau Oestreich und Herr Krätzschmar vom HVV unterstützen die Schülergruppe unserer Schule beim Filmen und Fotografieren. Der digitale Fotoapparat der Schule erleichtert das Speichern der Bilder auf dem Computer und bringt auch die Verbindung zur neuen Technik.

Vielleicht gibt es auch weitere Helfer, die uns beim Bau des Stadtmodells zur Seite stehen möchten. Es ist schwierig mit größeren Schülergruppen ein solches Modell zu erstellen. Könnten wir sie kleiner halten, wäre der Bau schneller möglich.

Schon jetzt bedankt sich die Schulleitung und die Leitung des Heimat- und Verschönerungsvereins für die finanzielle und materielle Unterstützung durch die Zimmerei Dechant Braunschwalde und das Dämmstoffwerk Bachl Paitzdorf, um das Untergestell zu bauen und um die einzelnen Segmente nach den Höhenlinien darzustellen.

Ziel ist, neben der Schultradition natürlich auch die Vorbereitung der Bundesgartenschau 2007 zu unterstützen.

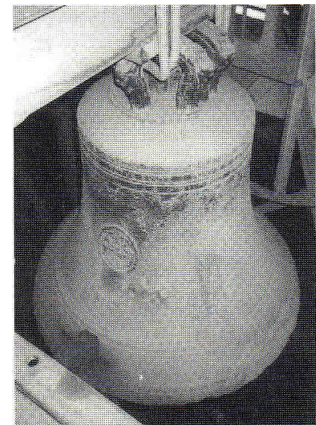
Ehemalige Schüler, die Erinnerungstücke oder Geschichten aus ihrer Schulzeit für eine Ausstellung zur Verfügung stellen möchten, können mit der Schulleitung Verbindung aufnehmen. (Telefon 2 22 31)

*W. Poblars, Regelschulrektor*

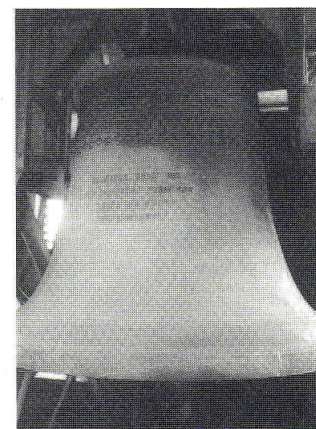
## NACHBETRACHTUNG

### Die Glocken der Marienkirche

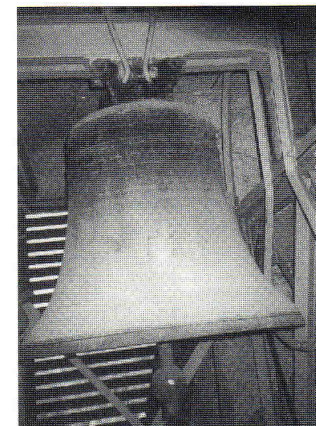
Nachdem in der Weihnachtsausgabe die Inschriften der Glocken der Marienkirche von Ronneburg zu lesen waren, sollen nun die entsprechenden Fotos gezeigt werden. Eberhard Krätzschmar hat sie ins rechte Licht gesetzt.



*»Bürgermeisterglocke«  
gegossen 1666, schlägt viertelstündlich*



*Hauptglocke »Gloriosa«  
gegossen 1901 von Schilling, Apolda*



*»Stundenglocke«  
gegossen 1921 von Schilling, Apolda*

## 25 Jahre „Breitentaler Musikanten“ in Ronneburg

In diesem Jahr begehen die „Breitentaler Musikanten“ ihr 25-jähriges Bestehen. Neben den Informationen über das aktuelle Vereinsgeschehen in diesem Beitrag soll dieses Jubiläum Anlass sein, Rückschau auf 25 Jahre Entwicklung des Vereines zu halten.

Die Vereinsgründung erfolgte zwar erst im Jahr 1992, jedoch unter dem Namen „Breitentaler Musikanten“ wird seit dem Jahr 1976 musiziert. Schon lange bevor die Breitentaler Musikanten im Jahr 1976 gegründet wurden, spielte die Musik und insbesondere die Blasmusik in Ronneburg eine bedeutende Rolle. Eine nicht unwesentliche Ursache dafür

dürfte das Vorhandensein einer Musikschule in unserer Heimatstadt bis zum Jahr 1945 gewesen sein.

Die Breitentaler Musikanten sind 1976 aus der Blaskapelle der ehemaligen Ronneburger Wälzlagerfabrik (heute Expogelände mit Bogenbinderhalle) hervorgegangen, die Altkapellmeister Walter Schmidt, unter dem Namen „Roller“ in Stadt und Land bekannt, leitete. W. Schmidt war es auch, der zusammen mit anderen Musikfreunden, wie Jochen Kühn, Helmut Rensch, Hans-Jürgen Werner, Werner Lamprecht und Günter Liebold die Breitentaler Musikanten ins Leben rief. Bald schon nach der Gründung konnten sich die Breitentaler, damals nur aus 9 Musikern bestehend, bei zahlreichen Betriebsveranstaltungen, vornehmlich der Bergbaubetriebe, aber auch bei anderen Festen, wie Dorf- und Heimatfesten, dem Ronneburger Schlossfest usw. bewähren.



Die Breitentaler im Jahr 1977

Foto: Pein

Im Laufe der Jahre kamen weitere Musikanten hinzu, teilweise von den damals auch bestehenden Gessentaler Musikanten, so dass der Musikverein heute über 19 aktive Mitglieder einschließlich Sängerin verfügt. Vereinsvorsitzender ist seit der Vereinsgründung im Jahr 1992 Herr Jochen Kühn. Seit dem Jahre 1996 wirkt als Übungsleiter Herr Bernd Rotter, unter dessen Leitung die Qualität der musikalischen Darbietungen ständig verbessert werden konnte. Seit der Vereinsgründung hat der Breitentaler Musikverein insgesamt eine positive Entwicklung genommen und bisher schöne Erfolge erzielt. So produzierte der Musikverein im Jahr 1993 seine erste CD/MC unter dem Titel „Für einen schönen Tag“. Als Gastsozial wirkte Karel Hulinsky mit. Durch diese Produktion war es den Breitentalern vergönnt, im folgenden Jahr bei den Fernsehsendungen „Wernesgrüner Musikantenschenke“ des MDR und der „Volkstümlichen Hitparade“ des ZDF in München mitzuwirken. 1996 erschien die zweite CD/MC des Orchesters mit dem Titel „20 Jahre Breitentaler Musikanten – Vom Renn-



Breitentaler Musikverein im Jahr 2000

Foto: Schütt

steig bis zum Egerland“. Als Gesangssolisten konnten Christin und Charly Betz aus dem Thüringer Wald und nochmals Karel Hulinsky gewonnen werden. Im Jahr des 25-jährigen Bestehens überraschen die Breitentaler ihre Anhänger und alle Blasmusikfreunde mit ihrer dritten CD/MC unter dem Titel „Grüße aus dem Gessental“, die im Frühjahr erscheinen wird. Mit dieser CD/MC wollen die Breitentaler einen Querschnitt durch ihr Repertoire aufzeigen und gleichzeitig auf die bevorstehende Bundesgartenschau im Jahr 2007, die ja das Landschaftsgebiet Gessental einbezieht, einstimmen. Auch für

diese CD/MC leitete Herr Bernd Rotter die musikalische Einstudierung und zum ersten Mal wurden alle Gesangstitel ohne Mithilfe von Berufskünstlern produziert. Im Laufe der Jahre entwickelten sich zwischen den Breitentaler Musikanten und anderen Musikvereinen und Orchestern enge freundschaftliche Bande, so zum Beispiel zu dem tschechischen Orchester Podzvicinka, dem Spielmanns- und Fanfarenzug Ronneburg/Hessen und der Stadtkapelle Müzenberg. Diese drei genannten Klangkörper weilten schon öfters in Ronneburg, vorwiegend anlässlich der jährlich stattfindenden Schlossfeste. Ebenso gaben die Breitentaler Musikanten Gastspiele in Ronneburg in Hessen, in der Partnerstadt Müzenberg und in der Tschechischen Republik.

Im November 1998 gründete sich innerhalb des Breitentaler Musikvereines die Formation „Ronneburger Dixi-Mix“, die bereits in dieser kurzen Zeit mehrere Konzerte mit Erfolg geben konnte.

Mit Titeln aus dem traditionellen Jazz konnte bei verschiedensten Veranstaltungen das Publikum begeistert werden. Sorgen macht dem Musikverein nach wie vor der fehlende Nachwuchs, denn der Altersdurchschnitt der aktiven Mitglieder liegt bei ca. 50 Jahren und tendiert weiter nach oben, wenn es nicht gelingen sollte, jüngere Musiker zu integrieren. In den letzten Monaten deutete sich jedoch eine leichte Besserung in Sachen Nachwuchs an.

Zum Schluss noch ein Hinweis für alle Blasmusikfreunde in Ronneburg und Umgebung: die Jubiläumsveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen des Musikvereines findet im Oktober im Ronneburger Schützenhaus statt. Entsprechende Informationen zum genauen Zeitpunkt werden rechtzeitig bekanntgegeben.

H. R.



Ronneburger Dixi-Mix im Jahr 2000

Foto: Schütt

## Die „Rote Pappel“ von Ronneburg – Symbol des Widerstandes gegen den Faschismus

Von mehreren Bürgern wurde der Redaktion die Anregung gegeben, die Geschichte zum Gedenkstein der „Roten Pappel“ zu veröffentlichen.

Wir kommen dem Wunsch gern nach, auch weil uns von einer ehemaligen Ronneburgerin ein selbstverfasstes Gedicht in Erinnerung an ihre Kindheit übermittelt wurde.

Am Ende des Gedichtes schlägt Sie vor, an der historischen Stelle beim Mühlteich wieder eine Pappel zu pflanzen.

Vor dem Hintergrund aufkeimender neonazistischer Aktivitäten wollten wir Ihnen dieses Stück Heimatgeschichte nicht vorenthalten.

*In Ronneburg „Unterm Schloss“, am Mühlteich hinten  
war einst eine große Pappel zu finden.  
Doch es ist schon lange her, in den 30er Jahren  
musste Ronneburg eine große Aufregung erfahren.  
Denn eines Tages, man glaubt es kaum,  
flatterte eine rote Fahne auf dem großen Baum.*

*Die rote Fahne, der Arbeiter Zeichen  
sollte ganz schnell von dem Baum wieder weichen,  
denn auch die Gegenparteien, die starrten hinauf  
und sperrten erschrocken ihre großen „Mäuler“ auf.  
Doch dadurch konnte es auch nicht gelingen,  
die Fahne von dem Baum herunter zu bringen.*

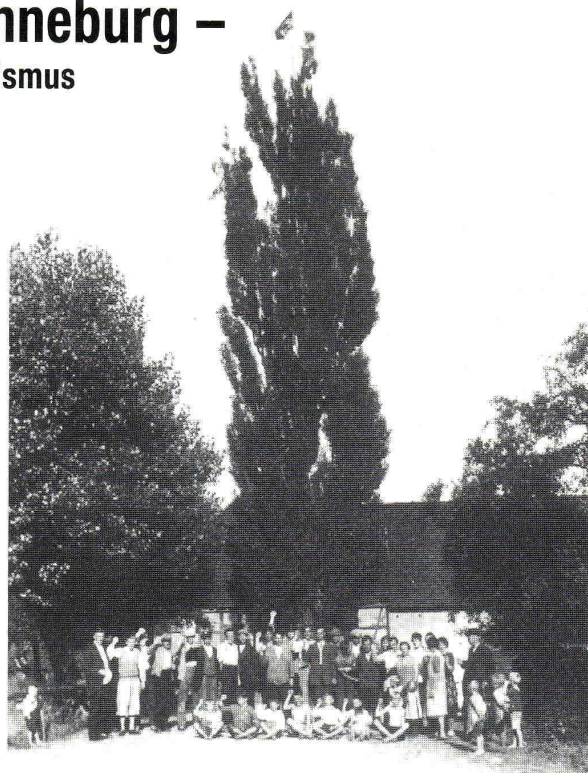
*Plötzlich fiel einem doch noch ein:  
die Feuerwehr könnte die Rettung sein.  
Die rückte nun an, mit der großen Leiter,  
aber leider kam man damit auch nicht viel weiter,  
denn die Leiter war zu klein für den großen Baum.  
und nach ein paar Tagen, man glaubt es kaum  
flattert die Fahne noch immer hoch oben im Wind.*

*Und wie nun eben die Leute so sind,  
sie blieben dort stehen und sahen sich an  
was man mit viel Mut so alles kann.  
Aber eines Tages war die Fahne verschwunden  
und man hat sie wieder auf der Erde gefunden.  
Seit diesem Tag wurde in Stadt und Land  
der alte Baum nur noch die „Rote Pappel“ genannt.*

*Doch die Pappel war schon alt  
und hielt nicht mehr stand des Sturmes Gewalt,  
und nach vielen, vielen Wochen  
ist sie in sich zusammengebrochen.  
Ein Bürgermeister von Ronneburg,  
ich weiß nicht mehr wann –  
nahm sich nun dieser Sache an.  
Er ließ einen Gedenkstein dort erstehen  
und alle, die vorübergehn,  
die sehen den Stein.  
Denn dieser steht noch heute dort  
an diesem so historischen Ort.*

*Vor kurzem hab ich mir wieder den Stein angesehen  
und war ganz erstaunt, dass dort drei Birken stehn.  
Liebe Ronneburger, die gehören dort nicht hin,  
sie entehren nur den historischen Sinn.  
Dort gehört wieder eine Pappel hin!!!*

Marianne Piebler, geb. Zorn



Dokumentation zur Gedenkstätte „Rote Pappel“, 28.11.1994:

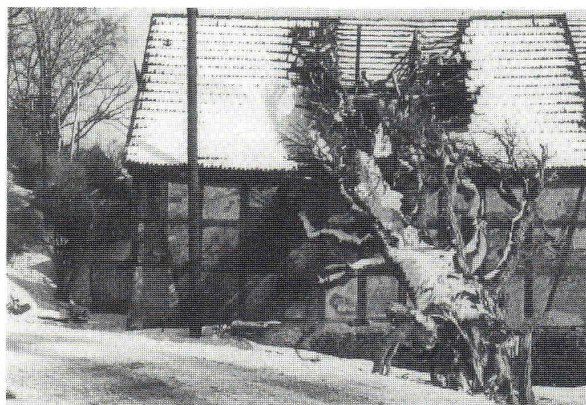
Wie bekannt, befindet sich im Gelände „Unterm Schloss“ am Mühlteich der „Gedenkstein Rote Pappel“. Er erinnert an eine Aktion von Ronneburger Einwohnern aus dem Jahr 1932, wo in Deutschland die Novemberwahlen stattfanden. In Vorbereitung dieser Wahl geschah in Ronneburg am Mühlteich folgendes:

Nach Aussagen von Teilnehmern, Augenzeugen und nach Auswertung von Bildmaterial und Zeitdokumenten hatte sich eine Anzahl Ronneburger Einwohner mit dem Ziel versammelt, auf der Pappel am Mühlteich ein Zeichen gegen den aufkommenden Faschismus zu setzen: Eine rote Fahne wurde angebracht.

Dass es sich dabei um eine Gemeinschaftsaktion von Parteilosen, Angehörigen der SPD, des Kampfbundes gegen den Faschismus, Gewerkschaftern und KPD-Mitgliedern, geht bereits aus der Zusammensetzung der Teilnehmer hervor. Die rote Fahne, die mehrere Tage auf der Pappel wehte, wurde schließlich von einem Einwohner entfernt. Die Pappel stand noch genau 30 Jahre. Im Februar 1962 brach sie im Sturm und beschädigte die danebenstehende Scheune.

Daraufhin wurde im Oktober 1962 an dieser Stelle ein Gedenkstein mit Tafel für die historische Pappel errichtet.

Die vorhandene Gedenkstätte sollte als Mahnmahl und Erinnerungsstätte gegen den Faschismus erhalten bleiben. (Archivmaterial)



oben: Sommer 1932 · unten: Februar 1962

Fotos: privat

# Aus der Geschichte der Quellen im Brunnenholz

(Fortsetzung aus Heft 2/2000)

In diesem Gesuch verwies die Stadt nochmals auf die Geschichte des Bades, seine glanzvollen Zeiten und auf den seit ca. 1890 im Rückgang befindlichen Fremdenverkehr. Die Stadt warf der Landesregierung vor, dass sie nicht einmal das Allernötigste für die Erhaltung der Badanlagen getan hätte und bat daher um Übereignung des Bades an die Stadt Ronneburg. Eine Übereignung an die Stadt kam jedoch nicht zustande.

Mit der Auflösung des Herzogtums Sachsen-Altenburg ging das ehemals herzogliche Mineralbad in den Besitz des Landes Thüringen über. Obwohl der Staat (Land Thüringen) beim Zusammenschluss sich verpflichtet hatte, waren wiederum keine Mittel für die Erhaltung vorgesehen bzw. wurde an den Anlagen nichts zur Pflege derselben getan. Zwischenzeitlich war in den Jahren 1926/27 in den Räumen des Traiteurhauses ein Kindererholungsheim untergebracht.

Am 20. April 1928 fand im Schützenhaus eine öffentliche Bürgerversammlung mit dem Thema „Das Schicksal unseres Bades“ statt. Die Bürgerversammlung, die sich eines guten Besuches erfreute, vertrat einhellig die Meinung, dass das Bad für die Stadt erhalten bleiben muß. Der Verfasser des Artikels „Wird das Bad übereignet?“ in der „Ostthüringer Tribüne“ vom 20.4.1928 bedauerte es sehr, dass ein Angebot der Thüringer Regierung aus dem Jahr 1924, die Stadt solle für den Promenadensaal 10.000 Goldmark zahlen – die übrigen Gebäude sollten unentgeltlich übereignet werden – durch den damaligen Finanzausschuss der Stadt abgelehnt wurde.

Am 24.4.1928 verhandelte der damalige Ronneburger Bürgermeister, Dr. Krassau, erneut mit dem Thüringer Finanzministerium über die Übernahme des Bades. Dabei brachte die staatliche Seite zum Ausdruck, dass eine unentgeltliche Überlassung bzw. Übereignung gegen geringe Entschädigung nicht zur Debatte stünde. Unabhängig von den laufenden Verhandlungen zwischen dem Land Thüringen und der Stadt Ronneburg über das Schicksal der Badanlagen, verpachtete die Staatsregierung das Mineralbad ab 1.4.1929 an eine private Pächterin (Frau Maslowsky aus Memel).

Im Juli 1931 richtete die Stadtverwaltung in Verbindung mit dem Verkehrs- und Verschönerverein ein Gesuch an das Thüringer Innenministerium mit der Bitte, wieder den Namen „Bad Ronneburg“ tragen zu dürfen. Am 12.10.1932 jedoch erfolgte durch das Ministerium die Ablehnung des Gesuches mit der Begründung, dass Ronneburg seit Jahren keinen Kurbetrieb mehr aufzuweisen habe. Im Jahr 1938 beauftragte die Stadtverwaltung Ronneburg das Hydrologische Institut Naumburg mit einer erneuten Untersuchung der Heilquellen und der Erarbeitung eines Entwurfs der Neufassung der Quellen. Im „Erläuterungsbericht zum Entwurf der Quellfassung des Mineralbades Ronneburg“ wurde zur Urquelle ausgesagt, dass auf grund des ermittelten Eisengehaltes und der im Wasser gelösten festen Bestandteile die festgesetzten Grenzwerte nicht erreicht werden und somit die Quelle zu den „einfachen, kalten Quellen“ zu zählen sei. Der Verfasser dieses Berichtes führte weiterhin aus, dass die Urquelle den Charakter eines Baudenkmales besäße und unbedingt zu erhalten sei. Lediglich seien Veränderungen in hygienischer Hinsicht und der Einbau einer Druckerhöhungsanlage erforderlich. Die Eulenhofer Quelle sei im Gegensatz zur Urquelle entsprechend den Einteilungsprinzipien eine „echte Mineralquelle“, die zur Gruppe der Eisenkarbonatquellen gehöre. Aus diesem Grunde sei es erforderlich, die vorhandene Quellfassung durch eine in hygienischer Hinsicht einwandfreie Neufassung zu ersetzen. Gleichzeitig wurde vorgeschlagen, das Wasser der Eulenhofer Quelle mittels Rohrleitung in das etwa 600 m entfernte Brunnenhaus zu leiten, um es hier zu den Brunnenstunden entnehmen zu können. Die Schwefelquelle wurde in diesem Bericht ebenfalls als echte Mineralquelle genannt, die sich durch einen Gehalt an Schwefelwasserstoff auszeichnet. Besondere Arbeiten an der Quellfassung seien nicht erforderlich. Der Kostenvoranschlag belief sich auf insgesamt 7200 RM.

Zu einer Verwirklichung der vorgeschlagenen Maßnahmen kam es jedoch nicht. Der im Jahr 1939 ausgebrochene Zweite Weltkrieg brachte den Menschen sowie der Kommune andere und schwerwiegendere Sorgen, so dass das Thema Heilquellen naturgemäß in den Hintergrund treten mußte. Erst im Jahr 1948 sind wieder Aktivitäten hinsichtlich der Ronneburger Quellen zu verzeichnen.



Terrasse am Promenadensaal

Anlässlich einer Besichtigung der Anlagen des Mineralbades durch den noch bestehenden Verschönerungs- und Verkehrsausschuss der Stadt wurde der Zustand des gesamten Bades stark bemängelt. Man bedauerte es außerordentlich, dass die einst so schöne Esplanade dem Verfall preisgegeben war. In einer angeforderten Analyse des Chemischen Institutes Saalfeld im Jahr 1949 hieß es, dass diese Quelle wegen ihres geringen Eisen- und Mineralgehaltes weder für Trinkkuren noch für Badezwecke geeignet ist. Auch für die Eulenhofer Quelle käme die Bezeichnung „Mineralwasser“ auf grund des zu geringen Gesamtgehaltes an Bestandteilen nicht in Betracht.

Ungeachtet dieser gegenüber früheren Analysen widersprüchlichen Aussagen veranlasste der damalige Regierungsberater für das Bäderwesen, Obermedizinalrat Dr. Kukowka, dass mit dem Quellwasser praktische Versuche mit Patienten des Krankenhauses Ronneburg durchgeführt wurden. Sollten diese Versuche erfolgreich ausfallen, so hieß es, würden bald Investitionsmittel zur Rekonstruktion der Quellen bereit stehen. Die angekündigten Versuche mit dem Quellwasser wurden auch durchgeführt und zeigten nach Aussage des damaligen Chefarztes Dr. Engelberg gute Erfolge. Im Schreiben an den Regierungsberater für Bäderwesen und an die Hauptabteilung Gesundheitswesen bei der Thüringer Landesregierung wurde auf diese Ergebnisse hingewiesen und um weitere Entscheidungen gebeten. Im Antwortschreiben der Hauptabteilung der Landesregierung wurden jedoch Zweifel angemeldet, da sich Ronneburg infolge des sich in dieser Zeit stark entwickelnden Erzbergbaues der SDAG Wismut immer mehr in Richtung Industriestadt verändere und ein Kurbetrieb schwer durchführbar wäre. Außerdem fehle es in Ronneburg an geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten für Kurgäste. Wie bereits erwähnt, entwickelte sich der Uranabbau zur dominierenden Industrie in der Umgebung Ronneburgs. Im Oktober 1953 erging eine Mitteilung des damaligen Ronneburger Bürgermeisters an den Rat des Bezirkes Gera mit dem Inhalt, dass seit einigen Tagen die Urquelle und die Eulenhofer Quelle merklich weniger Wasser lieferten bzw. ganz versiegten (16. Oktober 1953).

Fortsetzung Seite 6

## Aus der Geschichte der Quellen im Brunnenholz (Fortsetzung von Seite 5)

Von Seiten des Rates der Stadt Ronneburg und auch der Ronneburger Bevölkerung lag die Vermutung nahe, dass die Ursache des Versiegens der Quellen die intensiven Bohrarbeiten der Wismut in und um Ronneburg sein könnten.

Ende des Jahres 1954 fanden erneute hydrologische Untersuchungen über das Versiegen der Quellen statt, die aber keine konkreten Ergebnisse brachten. In den nachfolgenden Wochen und Monaten setzte ein umfangreicher Schriftverkehr zwischen der Stadt Ronneburg, dem Rat des Bezirkes und der Wismut ein. Im Februar 1955 schließlich kam man bei der Stadtverwaltung zu der Erkenntnis, dass die Quellen nun möglicherweise für immer versiegt waren. In einem Schreiben an den Rat des Bezirkes forderte der damalige Bürgermeister Ronneburgs eine Entscheidung über das weitere Schicksal der ehemaligen Quellen und für die Gemeinde eine angemessene finanzielle Entschädigung. Damit war das letzte und zugleich traurigste Kapitel in der langjährigen Geschichte der Ronneburger Mineralquellen beendet. Die noch vorhandenen Anlagen verfielen immer mehr. Davon betroffen war auch das Häuschen der Urquelle.

Im März 1976 im Rahmen des sogenannten „Wettbewerbes beim Verschönern der Wohngebiete“ im Kampf um den Titel „Bereich der vorbildlichen Ordnung, Sicherheit und Disziplin“ der Abriss der Urquelle vorgenommen wurde. Von dem Erlös dieses Einsatzes will die ausführende Brigade 400 Mark auf das Solidaritätskonto überweisen, hieß es in einem Artikel mit der Überschrift „Vorbildliche Wismutkumpel“ vom 9. März 1976 in der Lokalzeitung „Volkswacht“. Ronneburger Heimatfreunden gelang es wenigstens noch, Wetterfahne, Uhrwerk und Zifferblatt des Urquellhäuschens vor der Vernichtung zu bewahren. (Schluss)

Quellenangaben: Beschreibung der Heilquellen zu Ronneburg, Johann Heinrich Königsdörfer, 1834; Der Kurort Ronneburg, Dr. med. W. Henry Gilbert, 1893; Nachrichten vom Mineralbad zu Ronneburg, Dr. C. Becker-Laurich, 1866; Archivakten zum Mineralbad.

### Herzliche Glückwünsche zum 10-jährigen Geschäftsjubiläum

übermittelt der HVV seinem langjährigen Sponsor und Förderer, Familie Lange

Wir wünschen für die kommenden Jahre Gesundheit, Erfolg und weiterhin gute Zusammenarbeit

Ein frohes Osterfest wünscht



**Drogerie**  
Cornelia Liebelt

Markt 25  
07580 Ronneburg  
Telefon (03 66 02) 2 22 61



### WIR WISSEN, WIE DER HASE LÄUFT!

...in Puncto Creativität,  
handwerklichem Können  
und seriöser Beratung

Fröhliche Ostern  
wünscht Ihnen

**Helmut HAMISCH**

Uhrmachermeister & Juwelier

Markt 17/18  
07580 RONNEBURG/Thür.  
Telefon (03 66 02) 2 26 88

Parkplatz  
Rödergasse,  
1 Min. Weg



Impressum: „Ronneburger Heimatblätter“

Herausgeber: Heimat- und Verschönerungsverein e.V. Ronneburg/Thüringen  
Redaktion: Henry Patz, Helmut Rensch, Klaus Jacob, Gerhard Zacharias  
Satz und Druck: Koberdruck · Zeitzer Straße 13 · 07580 Ronneburg · Tel. 22273

Kommentare und Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder und sind keine Stellungnahme des Heimat- und Verschönerungsvereines e.V. der Stadt Ronneburg. Für den Inhalt der Anzeigen und Beilagen zeichnen die Auftraggeber verantwortlich. Die Mitteilungen des Heimat- und Verschönerungsvereines e.V. Ronneburg/Thür. liegen in der Verantwortung des Vorstandes.

Kontaktadresse: Bernhard Ziegler · Mittelstr. 10 · 07580 Ronneburg · Tel. (036602) 35527

Nachdruck oder anderweitige Vervielfältigungen, auch nur auszugsweise, werden ausdrücklich untersagt.

### - Sauna Ronneburg -

Wir machen aus Freizeit Gesundheit



**Frank Kunze**

☎ (03 66 02) 36093  
www.Sauna-Ronneburg.de

Trockensauna • Römische Dampfsauna • Massagen • Ruheraum  
Solarien • Außenpool • Erfrischungsbar • Imbiss, Snacks, Salate

**Öffnungszeiten:** Montag Ruhetag · Dienstag Männer-Sauna 14-23 Uhr  
Mittwoch Frauen-Sauna 9-23 Uhr · Donnerstag gemischte Sauna 15-23 Uhr  
Freitag gemischte Sauna 15-24 Uhr · Samstag gemischte Sauna 13-19 Uhr

### Physiotherapie Ute Kunze

Ihrer Gesundheit zuliebe



**Ute Kunze**

Staatl. gepr. Physiotherapeutin  
☎ (03 66 02) 2 33 53

Krankengymnastik • Manuelle Therapie • Lymphdrainage  
Massage • Fango • Elektrotherapie • Unterwassermassagen  
Schlingentisch • Stangerbad • Fitnesskurse • Hausbesuche

**Öffnungszeiten:** Montag – Donnerstag 7.30 – 19.00 Uhr

Freitag 7.30 – 12.00 Uhr

Alle Kassen und Privatbehandlung

Samstag nach Vereinbarung

• Fröhliche Ostern • Fröhliche Ostern • Fröhliche Ostern •

**Lackier- & Karosserie-Fachbetrieb**  
**Uwe Hahn**

- Unfallreparaturen •
- Karosseriearbeiten • Autolackierung •
- Autoglasreparatur und Ersatz • Kunststoffreparatur •
- Fahrzeugbeschriftung • Hol- und Bringdienst •
- Werkstattdienstleistungen •

Uwe Hahn · Autolackierermeister  
 Zeitzer Straße 34 · 07580 RONNEBURG  
 Tel. 03 66 02/9 23 3-6 bis 8 · Fax 9 23 38 · Funk 0172/3 62 59 60

*Gumprecht's Blumenwelt*

Barbara Gumprecht  
 07580 Ronneburg · Markt 29  
 Telefon/Fax (03 66 02) 3 77 46

Das Fachgeschäft für Blumen und Floristik  
 mit einem  
 vielseitigen Angebot an Topfpflanzen

**J & K Modehaus**

*Wir wünschen unserer verehrten Kundschaft ein frohes Osterfest!*

Unsere Öffnungszeiten:  
 Mo. bis Fr. 9 – 18 Uhr  
 Sa. 9 – 12 Uhr

August-Bebel-Straße 4  
 07580 Ronneburg  
 Tel./Fax: (03 66 02) 3 41 38  
 www.vis.de/modehaus

*Pflegen Sie das Besondere ...*

**CHANNOINE**

**Kostenfreie** Schönheits- und Nobusan-Ernährungsberatung

*Beauty-Hits*  
 für Teens und Kids

Twenty – four 7  
 ist die Zauberformel *ganz schön sexy!*

Ich freue mich auf Ihren Besuch!

**CHANNOINE Beratung**  
 Jutta M. Art  
 Paitzdorfer Straße 4 · 07580 Reust  
 Tel. (03 66 02) 5 03 68 · Fax (03 66 02) 5 03 67

*Fliesen zum Wohlfühlen*

**Fliesen Hannes**

Meisterbetrieb

- ◆ Beratung
- ◆ Verkauf
- ◆ Verlegung

**Johannes Wildenauer**  
 Siebenberge 8  
 07580 Ronneburg  
 Telefon 03 66 02 / 3 62 80  
 Funktel. 0171 / 42 7 43 36  
 www.fliesen-hannes.de

**Rainer Schmidt**

**Bedachungen & Klempnerei**

Meisterbetrieb der Dachdeckerinnung

- Ausführung sämtlicher Dacheindeckungen • Dachklempnerei
- komplette Erstellung von Dachstühlen • eigener Gerüstbau

07989 Großkundorf 40a ☎ (03 66 24) 3 10 44  
 07580 Ronneburg, Zeitzer Str. 1 ☎ (03 66 02) 3 52 02  
 www.dachundfassade.de/rainerschmidt

**Hausgeschlachtetes vom Thüringer Hof**

**Agrargenossenschaft Kauern eG**  
 Kaimberger Str. 2 · 07554 Kauern  
 Telefon (03 66 02) 5 98 15

Wir bieten Ihnen in der betriebseigenen Verkaufsstelle in Kauern:


- Rindfleisch und Schweinefleisch aus eigener Aufzucht und Schlachtung
- Wurst und Wurstwaren aus eigener Verarbeitung

Weiterhin empfehlen wir unseren **Partyservice**

- Aufschnittplatten – Käseplatten – Fischplatten
- Spanferkel – Mutzbraten
- verschiedene Pfannengerichte – Grillplatten u. v. m.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Montag - Freitag 11 bis 17 Uhr

• Fröhliche Ostern • Fröhliche Ostern • Fröhliche Ostern •



### Mobile häusliche Krankenpflege und Seniorenbetreuung

- Hauskrankenpflege
- Begegnungsstätte mit sozial begleitenden Diensten
- Hauswirtschaftliche Versorgung, Urlaubs- und Verhinderungspflege
- Tag und Nacht erreichbar
- Notruftelefon

– Für alle Kassen abrechenbar –

**H. & S. Aurich**

Markt 8  
07580 RONNEBURG

Telefon (03 66 02) 9 23 44  
Telefax (03 66 02) 9 23 45  
Funktel. (0171) 5 47 76 68  
Funktel. (0171) 3 45 05 65

**Euro-Cash** ...DIE Getränke-Adresse!

**Wegfahren**

**Einladen**

**Ranfahren**

**Unser Osterangebot:**

|  |   |
|--|---|
| <br><b>Köstritzer Edel</b><br>20 x 0,5 l<br><b>DM 17,99</b> zzgl. Pfand<br>Literpreis DM 1,79 | <br><b>Vita Cola</b><br>12 x 0,7 l<br><b>DM 8,99</b> zzgl. Pfand<br>Literpreis DM 0,93 |
|--|---|

Und natürlich eine **große Auswahl von Weinen** für jeden Geschmack und vielen **Whisky-Spezialitäten** für Einsteiger und Kenner.

Ihr freundlicher  Marktleiter

**Parkplätze direkt vor der Tür!**

Öffnungszeiten: Mo 13.00 Uhr – 18.00 Uhr  
Di - Fr 9.00 Uhr – 18.00 Uhr  
Sa 8.00 Uhr – 12.00 Uhr

**Ihr Getränkemarkt direkt vor der Tür:**  
**Euro-Cash**  
 Wiesenring 13 · 07554 Korbußen · Tel. (036602) 143-0  
 Gewerbegebiet Korbußen,  
 auf dem Gelände der Firma **EUROTRINK**



## Schwanen Apotheke

**... Ihre Apotheke - wir haben Zeit für Sie!**

*Das Team der Schwanen-Apotheke wünscht allen seinen Kunden ein frohes Osterfest!*

Kompetente Beratung und hervorragender Service sind bei uns selbstverständlich.

Ihr Apotheken-Team



Inh. Apothekerin Beate Thomas  
 07580 Ronneburg · Markt 9  
 Telefon (03 66 02) 14 80 · Fax (03 66 02) 14 85



## Häusliche Krankenpflege

### Seifert & Schölzke

examierte Krankenschwestern

- Häusliche Krankenpflege • Tagesbetreuung
- Haushaltshilfe • Pflegeberatung

07580 Ronneburg · Siebenberge 7

Bürozeit:  
Montag bis Freitag  
14.00 – 16.00 Uhr

Tag und Nacht  
telefonisch erreichbar

Telefon (03 66 02) 3 41 23  
 Fax (03 66 02) 9 20 77  
 Funk (0177) 2 40 21 66